

# Zeugin der Toten

Der Fernsehfilm der Woche

Nach dem gleichnamigen Roman von Elisabeth Herrmann



**Montag, 25. März**  
20.15 Uhr

---

# Zeugin der Toten

Der Fernsehfilm der Woche

Thriller nach dem gleichnamigen Roman von Elisabeth Herrmann

Montag, 25. März 2013, 20.15 Uhr

---

- 2 **Spuren der Toten, Spuren der Geschichte**  
Vorwort von Redakteur Daniel Blum
  - 3 **Zeugin der Toten**  
Sendetermin, Stab und Besetzung
  - 4 **Inhalt**
  - 5 **Ganz dünnes Eis**  
von Romanautorin Elisabeth Herrmann
  - 7 **Drei Fragen an Hauptdarstellerin Anna Loos**
  - 8 **Pressekontakt, Bildhinweis, Impressum**
-

## Spuren der Toten, Spuren der Geschichte

"Zeugin der Toten" – das ist Judih Kepler, eine Cleanerin. Sie reinigt Tatorte von den Spuren von Gewaltverbrechen. In der Wohnung einer Ermordeten findet sie plötzlich ihre eigene alte Akte aus ihrer Zeit im Sassnitzer Kinderheim "Juri Gagarin". Eine Tatortreinigerin, die von der DDR-Geschichte eingeholt wird: Es geht um Verbrechen, Staatsfeinde, Spitzel und tiefste DDR-Vergangenheit, die bis in die Gegenwart reicht.

Dieser emotionale und vielschichtige Thriller mit einem realistischen Hintergrund entstand auf der Grundlage von Elisabeth Herrmanns viertem Kriminalroman "Zeugin der Toten". Der Roman, preisgekrönt und ein Bestseller, hält das hohe Niveau der Vorgänger und übertrifft diese teilweise noch an Spannung. Die Verfilmung von Herrmanns' Roman "Das Kindermädchen", mit Jan Josef Liefers in der Hauptrolle, erreichte im Januar 2012 eine Spitzenquote auf dem ZDF-Montagstermin. Herrmann gelingt es immer wieder Romane zu schreiben, die die Verwerfungen deutscher Geschichte und deutscher Biographien mit packenden Plots sichtbar, mit Spannung erlebbar und mit heutigen Figuren nachvollziehbar machen.

Die Hauptfigur Judith – eindrücklich gespielt von Anna Loos – ist ein ungewöhnlicher Charakter und ihre lebensgefährliche Suche nach der biographischen Wahrheit führt tief hinein in die Abgründe der jüngeren deutschen Vergangenheit. Eine Rolle, die der preisgekrönten Schauspielerin wie auf den Leib geschneidert ist und die sie pendelnd zwischen größter Kraft und tiefster Verletzung spielt. An ihrer Seite glänzt Rainer Bock ("Das Weiße Band", "Barbara") mit seinem lässig-präzisen Spiel, dem man ewig zuschauen möchte. Die sensible Regie führt Thomas Berger ("Kommissarin Lucas", "Schandmal – Der Tote im Berg", "Wir sind das Volk", "Ein weites Herz"), ein Meister der emotionalen und packenden Thriller-Unterhaltung, der hier auch das Drehbuch schrieb.

*Daniel Blum  
Hauptredaktion Fernsehfilm/Serie I*

Montag, 25. März 2013, 20.15 Uhr

Der Fernsehfilm der Woche

## **Zeugin der Toten**

Thriller nach dem gleichnamigen Roman von Elisabeth Herrmann

Drehbuch	Thomas Berger nach Motiven des gleichnamigen Romans von Elisabeth Herrmann
Regie	Thomas Berger
Kamera	Frank Küpper
Szenenbild	Silke Buhr
Kostüm	Natascha Curtius-Noss
Musik	Florian Tessloff
Casting	Rebecca Gerling
Schnitt	Florian Drechsler
Produktionsleitung	Andrea Bockelmann
Junior Producer	Sylvie Dous
Herstellingleitung	Roger Daute
Produzenten	Jutta Lieck-Klenke, Dietrich Kluge
Produktion	Network Movie, Hamburg
Redaktion	Daniel Blum
Länge	89 Min.

### **Die Rollen und ihre Darsteller**

Judith Kepler	Anna Loos
Quirin Kaiserley	Rainer Bock
Kellermann	Bernhard Schütz
Rüdiger Dombrowski	Hinnerk Schönemann
Dr. Matthes	Arved Birnbaum
Horst Merzig	Hermann Beyer
Petra Dombrowski	Henny Reents
Teetee	Andrè Szymanski
Sofie	Petra Hultgren-van de Voort
Bardame Gaby	Gitta Schweighöfer
u.a.	

## Inhalt

Wer die letzten Spuren beseitigt, wird zur Zeugin der Toten. Judith Kepler hat schon viel gesehen in ihrem Leben. Sie wird gerufen, wenn die Spurensicherung geht. Sie macht aus Tatorten wieder bewohnbare Räume. Sie ist ein Cleaner.

Doch eines Tages stellt ihr Beruf sie vor eine unerwartete Herausforderung. Am Anfang sieht alles aus wie ein ganz normaler Auftrag. Doch in der Wohnung einer grausam ermordeten Frau begegnet Judith ihrer eigenen Vergangenheit.

Die Tote hatte Recherchen angestellt und wollte mit Judith in Verbindung treten. Und die Tote kannte ihr streng gehütetes Geheimnis: Judith war als Kind unter mysteriösen Umständen in ein DDR-Kinderheim gebracht worden. Herkunft unbekannt. Immer im Schatten dabei: die Staatssicherheit. Die Akte wurde manipuliert. Nun, 25 Jahre später, hält Judith den Beweis in ihren Händen, dass sie als Kind vertauscht wurde. Eine Fremde hat ihr Leben gelebt. Ist diese Fremde auch ihren - Judiths - Tod gestorben?

Auf der Suche nach Antworten macht Judith sich auf den Weg zu ihrem alten Kinderheim nach Sassnitz. Nicht ahnend, dass jeder ihrer Schritte beobachtet wird. Sie findet heraus, dass ihre Herkunft mit einer missglückten Republikflucht und dem Versagen des BND zu tun hat. Mikrofilme, deren Informationen noch heute die Positionen ranghoher Politiker gefährden, sollten in einer Nacht vor über 25 Jahren in Sassnitz den Besitzer wechseln. Im Tausch gegen zwei Pässe – die Freiheit für eine Mutter und ihr Kind.

Diese Filme sind bis heute verschwunden, und die Spur der Beteiligten verlor sich in einem Kinderheim und nach Schweden. Als Judith Fragen zu dem Mord stellt, begibt sie sich auf gefährliches Terrain und gerät selbst in das Visier mächtiger Gegner. Plötzlich merkt Judith, dass sie beobachtet wird. Auf den Spuren der Toten, die ihr immer ähnlicher wird, beginnt Judith nach und nach das Puzzle der eigenen Vergangenheit zusammensetzen und wird so schon bald selbst zur Gejagten.

Quirin Kaiserley, ehemaliger BND-Agent, wird dabei vom Beschatter zum Beschützer. Er begleitet Judith auf der Reise nach Schweden. Er, der alle Tricks, alle Wege, alle alten Seilschaften kennt, bringt Judith nach Malmö. Dorthin, wo das Mordopfer beigesetzt werden soll. Hier hoffen die beiden, das Rätsel zu lösen. Doch in Malmö wendet sich

das Blatt. Judith wird ein blutiger Mord in die Schuhe geschoben. Die beiden müssen fliehen. Die Flucht führt Judith und Kaiserley in die Vergangenheit und zurück auf den Bahnhof in Sassnitz. Dort treffen die Beteiligten von damals noch einmal aufeinander. Am Ende wird Judith wissen, warum alles geschah.

### **Ganz dünnes Eis**

von Romanautorin Elisabeth Herrmann

Es war Mitte der Neunziger Jahre, und ich hatte einen Termin in der damals so genannten Gauck-Behörde. Mein Name war in den Unterlagen der Stasi aufgetaucht, man hatte über mich eine Akte angelegt und ich war neugierig, was darin stand.

Es war belangloses, banales Zeug. Bis auf den Haftbefehl, der noch im Juni 1989 gegen mich erwirkt worden war. Wäre ich in dieser Zeit nach Ost-Berlin oder über den Transit, hätte das böse Konsequenzen gehabt. Aber ich glaubte mich damals ja geschützt durch meinen Status als Bundesbürgerin und Journalistin. Mir wäre, hoffentlich, nichts Schlimmes passiert.

Ich weiß noch, wie ein Psychologe auf mich wartete und ich das für übertrieben hielt. Bis ich in den Lesesaal kam. Am Fenster saß ein Mann, und vor ihm auf dem Tisch lagen aufeinandergetürmt dicke Aktenordner mit mehreren hundert Seiten. Dem Mann ging es schlecht. Er weinte. Hatte er gelesen, dass seine eigene Frau ihn verraten hatte? Dass seine Freunde Spitzel gewesen waren? Erfuhr er gerade, wer die Schuld trug an Verhören, Verhaftungen, Gefängnisstrafen, der Trennung von den Kindern, an einem zerstörten Lebensweg?

Damals schrieb ich noch keine Bücher. Aber das Bild dieses Mannes blieb mir im Gedächtnis. Als ich anfang, über eine Truppe von Cleanern zu recherchieren, in deren Mittelpunkt eine sehr widersprüchliche Frau stehen sollte, gab ich ihr den Lebenslauf eines von der Stasi gebrochenen Menschen. Republikflucht, Heimerziehung, das Taumeln zwischen zwei Systemen, das Nicht-Ankommen, die Suche nach einer verloren gegangenen Biographie, all das wollte ich Judith Kepler mitgeben. Ich wollte sie zu einer Siegerin machen, aber dafür musste ich zunächst einmal eine Menge lernen. Über die DDR schreiben zu wollen ist für jemanden aus dem Westen ein Gang über ganz dünnes Eis. Ich will nicht, dass die Hälfte meine Leser bei der Lektüre den Kopf

schüttelt und denkt, die hat ja keine Ahnung. Am Anfang jedenfalls stehen zwei Festmeter Bücher, durch die man sich arbeitet, und dann, über Wochen und Monate hinweg, jede Menge lange Gespräche. Mit Zeitzeugen, mit Historikern, mit Agenten beider Systeme, aber auch mit Reisen, denn ich will die Schauplätze sehen, riechen und hören, bevor ich sie beschreibe.

Und so findet man sich in einer Januarnacht auf einer finnischen Fähre wieder, umgeben von sturzbetrunkenen Truckern, oder auf dem Dachboden einer alten Schule in Sassnitz und bestaunt Modellbahnhöfe und -züge. Man schlendert durch Malmö und wundert sich über die extreme Kameraüberwachung in manchen Vierteln. Und man hört noch einmal AFN, fährt in Gedanken Mitte der Achtziger Jahre die Clayallee hinunter, vorbei an den Kasernen auf dem Weg zum amerikanischen Stadtkommandanten ... so entsteht eine Geschichte. So entstand Judiths Leben.

Ich bin unglaublich stolz und glücklich, dass dieser Geschichte nun Leben eingehaucht wird. Sie hat mich zwanzig Jahre begleitet, und sie begann vor langer Zeit im Lesesaal der Gauck-Behörde. Als ein kurzer Moment, ein flüchtiger Augenblick, eine Sekunde des Hinschauens und Schnell-Wegsehens, um diesen Mann hinter seinem Aktenberg nicht zu stören. Es klingt mir zu pathetisch und aufgesetzt, nun zu sagen: Diese Geschichte habe ich für ihn und all die anderen geschrieben, die an diesen Tischen saßen und deren Leben noch einmal zerstört wurde. Hab ich nicht. Aber ich habe an ihn gedacht, und ich wünsche mir, dass wir ihn und all die anderen, die da oben waren, nicht so schnell vergessen.

## Drei Fragen an Hauptdarstellerin Anna Loos

*"Zeugin der Toten" ist ein emotionaler und vielschichtiger Thriller vor einem zeitgeschichtlichen Hintergrund. Was hat Sie an dem Drehbuch besonders gereizt?*

Judith Kepler ist eine sehr tiefe Figur. Eine Frau, deren Erinnerung an Ihre Kindheit zum großen Teil ausgelöscht ist und die von einem Tag auf den anderen begreift, dass sie mit einer falschen Identität lebt. Sie begibt sich auf die Suche und versucht dieses Rätsel zu lösen.

*Sie spielen die Tatortreinigerin Judith Kepler, die in ihrem Job als Cleaner schon tief in menschliche Abgründe gesehen hat. Wie haben Sie sich auf diese Rolle vorbereitet?*

Ich habe mich mit der Arbeit von Tatortreinigern auseinander gesetzt und mit Cleanern über den Beruf und die Probleme, die sich hieraus ergeben, gesprochen.

*Judith Kepler findet durch Zufall ihre DDR-Kinderheimakte, begibt sich auf die Suche nach ihrer eigenen Identität als DDR-Heimkind. Wie hat Ihre Arbeit am Set die Tatsache beeinflusst, dass das Schicksal der Judith Kepler als DDR-Heimkind kein Einzelfall und die Identität vieler Ex-DDR-Heimkinder bis heute ungeklärt ist?*

Die Regierung der DDR hat sich in viele Leben eingemischt. Es gab viele Menschen, auch Kinder, bei denen man damals das Schicksal und das Leben in eine Richtung gelenkt hat, die so nicht vorgesehen war. Und es gab nach dem Verschwinden der DDR niemanden der sich hierfür verantwortlich gefühlt hat. Diese Geschichten, die in dieser Zeit geschrieben wurden, sind voll von Trauer, Ungerechtigkeit, Leid und Zweifel und sie sind real. Es gibt Menschen, denen das wieder fahren ist und die damit für den Rest Ihres Lebens umgehen müssen. Das sollte man nicht vergessen, wenn man sich diesen Film ansieht.

*Die Fragen stellte Dagmar Landgrebe*



**Kontakt ZDF-Pressestelle:**

Dr. Birgit-Nicole Krebs  
Telefon: 030/2099-1096  
E-Mail: [Presse.Berlin@zdf.de](mailto:Presse.Berlin@zdf.de)

**Bildhinweis:**

Fotos sind erhältlich über die ZDF-Pressestelle  
Telefon: 06131 – 70-16100 und über  
<http://bilderdienst.zdf.de/presse/zeugindertoten>

---

ZDF Hauptabteilung Kommunikation / Pressestelle  
Verantwortlich: Alexander Stock  
Foto: ZDF/Stefan Erhard  
[presse@zdf.de](mailto:presse@zdf.de)  
© 2013 by ZDF